

Windkraftstandorte optimieren

Zugvogelwege müssen bei Planungen berücksichtigt werden



Der Ausbau der Windkraft ist für die Energiewende unausweichlich. Der NABU Hessen setzt sich dafür ein, die Energiewende naturverträglich zu gestalten.

Der NABU Hessen sieht gute Möglichkeiten, die notwendige Energiewende mit dem Erhalt der biologischen Vielfalt in Einklang zu bringen. Beim Ausbau der Windkraft können die Standorte so optimiert werden, dass sie den Belangen der Energiegewinnung und dem Artenschutz gleichermaßen gerecht werden. In der NABU-Position zur Windenergie werden die wichtigsten Artenschutzbelange zusammen gefasst. Besonders wichtig ist es, **Vorrangflächen für den Naturschutz auszuweisen und die international bedeutsamen Zugvogelkorridore nicht zuzubauen. Die Zugrouten müssen in den hessischen Landesentwicklungsplan eingebunden werden.**



Bei der Planung von Windkraftanlagen gibt es oft Konflikte mit dem Naturschutz. Der NABU Hessen spricht sich grundsätzlich für einen deutlichen Ausbau regenerativer Energien aus. Die Beendigung der Risikotechnologie Atomkraft und der Klimaschutz erfordern dringend eine Energiewende. Ohne eine Verdreifachung der bisher errichteten 600 hessischen Windkraftanlagen in den nächsten Jahren werde das nicht gehen. So komme es darauf an, den Ausbau der

Windenergie naturverträglich zu gestalten. Bei der Planung von Windkraftanlagen gebe es selten konfliktfreie Standorte. Der NABU setze sich deshalb dafür ein, Kompromisslösungen zwischen Energieeffizienz und Sicherung der biologischen Vielfalt zu finden. Die ökologischen Auswirkungen der Windenergienutzung betreffen von allem Vogel- und Fledermausarten, die entweder durch Kollisionen tödlich verunglücken oder wegen eines ausgeprägten Meideverhaltens aus ihren Lebensräumen vertrieben würden.



Durch Windenergieanlagen besonders bedroht: Der Schwarzstorch

Darüber hinaus könne der Bau von Windparks an Engstellen des Vogelzugs zu erheblichen Beeinträchtigungen führen und eine kritische Barrierewirkung entfalten. Da in Mitteleuropa praktisch überall Vogelzug stattfindet, seien nur die Konzentrationspunkte und hierbei besonders die von seltenen Arten häufig genutzten Routen kritisch zu

bewerten. „Windräder können sich negativ auf die Lebenskraft von Zugvögeln auswirken. Das Umfliegen der Windparks bedeutet einen zusätzlichen Energieverbrauch auf ihrem anstrengenden Zug.“, erläuterte der Biologe Eppler. Zu berücksichtigen seien z.B. die

Flugrouten, die regelmäßig von Kiebitzen und Goldregenpfeifern sowie größeren Trupps von Staren und Wacholderdrosseln genutzt würden. In einer Übersichtskarte hat der NABU die wichtigsten Zugvogelrouten in Hessen zusammen gestellt.



- [NABU-Karte Zugvogelkorridore in Hessen](#)
- [NABU-Positionspapier Windkraft in Hessen](#)
- [NABU-Hintergrundpapier Windkraft in Hessen](#)



Kommentar:

Man (die NaBu) erstellt einen solchen Plan, legt fest wo die Vögel ziehen dürfen (nicht wollen), verbreitet diesen Plan, und schon sind die Argumente der Windkraftgegner, Behörden etc. in Punkto Vogelschutz ausgeräumt!

Der NABU behauptet, dass die Windkraftgegner den Natur- und Vogelschutz als "Pseudoargumente" mißbrauchten um die Windkraft zu verhindern!

Bis vor kurzem hat auch der NABU versucht Windkraftanlagen zu verhindern!

Hartmut Mai - NABU Geschäftsführer in Hessen - verkündete vor 3 Wochen bei einer Besprechung der Naturschutzverbände im Naturschutzzentrum in Wetzlar, dass der NABU jetzt selbst seine erste Windkraftanlage im Vogelsberg bauen würde ...